



Mai 2018 · #043

Liebe Gebetsfreunde in Europa –

Ich war letzte Woche in Israel, gerade als der Iran versuchte, im Norden anzugreifen. Ich konnte israelische Kampfflugzeuge hören. Dies ist eindeutig eine Zeit von „Krieg und Kriegsgerüchten“, wo uns der Herr aufruft, Wächter auf den Mauern von Jerusalem zu sein:

„O Jerusalem, ich habe Wächter auf deine Mauern bestellt, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nicht mehr schweigen sollen. Die ihr den Herrn erinnern sollt, ohne euch Ruhe zu gönnen, lasst ihm keine Ruhe, bis er Jerusalem wieder aufrichte und es setze zum Lobpreis auf Erden!“
Jesaja 62,6+7

Da Israels Feinde nicht aufhören, zur Gewalt aufzurufen, sollten wir nicht aufhören, unsere Rolle als Canopy-Beter ernst zu nehmen und für einen Schutzschild über ganz Israel, vom Norden bis zum Süden, an der Grenze nach Gaza sowie in Judäa und Samaria. Lest und betet mit Israel Psalm 124. Er klingt, als wäre er in diesen Tagen geschrieben, im Mai 2018.



Tomas Sandell

Israel wird 70 – Lasst uns für Israel und unsere Nationen beten

Die Wiedergeburt des jüdischen Staates nach mehr als 1800 Jahren Exil ist ein modernes Wunder. Als Israels erster Ministerpräsident Ben Gurion gefragt wurde, wie er die Aussichten des neuen Staates sehe, den arabischen Ansturm 1948 zu überleben, antwortete er „50-50“. Siebzig Jahre später ist der jüdische Staat eine lebendige Demokratie und ein Wirtschaftswunder, das als Start-up-Nation bezeichnet wird. Der jüdische Staat ist trotz all seiner Probleme und Unzulänglichkeiten ein Segen für die Völker der Welt und versorgt uns mit technologischen Innovationen, die Leben retten, von der Abwasserentsorgung in Afrika bis zu den neuesten High-Tech-Medizinprodukten in unseren Krankenhäusern.

Aber was bringt die Zukunft für den jüdischen Staat? Mit dem Aufkommen des Antisemitismus in Europa und der existenziellen Bedrohung, der sich Israel aus dem Iran und dessen Terroristen in der Region gegenüber sieht, sieht sich das jüdische Volk vielfältigen Sicherheitsproblemen gegenüber, die durch den todbringenden Geist des Antisemitismus entstanden sind. Antisemitismus ist wie eine Krebszelle, die mutiert, um unser politisches Immunsystem zu unterlaufen. Zwar ist der Neonazismus immer noch eine Bedrohung für viele jüdische Gemeinden, aber er ist nicht mehr die größte Bedrohung, weil unser Immunsystem diese Form des Bösen kennt. Heute kommt der Großteil antisemitischer Gewalt von radikalen Muslimen. Und obwohl eine Rekordzahl von Juden Europa verlässt, da sie sich hier nicht mehr sicher fühlen, drängt die Europäische Union Israel, ihr Land zu teilen.

Während sich viele Juden in Europa nicht mehr sicher fühlen, versuchen dieselben europäischen Regierungen, die Möglichkeiten zur Siedlung in Israel einzuschränken, im biblischen Kernland von Judäa und Samaria, das die EU „besetztes palästinensisches Gebiet“ nennt.

Eine Form des Antisemitismus, die am schwierigsten zu erkennen ist, praktiziert der politische Mainstream. Man könnte es „subtilen Antisemitismus“ nennen. Nach dieser Ansicht sind die Juden der Verletzung von Menschenrechten schuldig, indem sie ihre männlichen Säuglinge beschneiden und Tiere koscher schlachten. Beide Rituale sind für das traditionelle jüdische Leben von zentraler Bedeutung. Käme das Verbot, würde das jüdische Leben aus Europa verschwinden, aufgrund von „Menschenrechtsübertreibungen“. Was Hitler nicht erreichen konnte, könnte stattdessen von den modernen Menschenrechtsaktivisten erreicht werden. Es ist Zeit zu beten!

Gebet:

- dass christliche Leiter eine innere Verpflichtung spüren, dem jüdischen Volk und dem wiedergeborenen Staat Israel beizustehen;
- dass Antisemitismus und Antizionismus unter den Gläubigen Europas nicht Fuß fassen, sondern stattdessen die Motive hinter den neuen Formen des Antisemitismus erkennen und aufdecken;
- dass die Gläubigen für ihre nationalen Spitzenpolitiker beten, dass sie die Absichten Gottes für Jerusalem erkennen – was soviel heißt, Jerusalem zum Sitz für Gottes Königreichsregierung auf Erden zu machen. (Ps 2)

Bitte betet auch für

- die britische Regierung in einer Pattsituation bezüglich Brexit. Jetzt müssen bis Juni Entscheidungen getroffen werden.
- die Koalitionsgespräche in Italien zwischen zwei rechten Parteien, beide leider nicht europafreundlich.